**Zeitschrift:** Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

**Band:** 16 (1992)

Heft: 2

**Artikel:** Ein einmaliges Ensemble: La Volta

Autor: Kubacek, Marianne / Hübscher, Jürgen

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-959008

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ein einmaliges Ensemble: LA VOLTA

An der Jugendmusikschule Reinach BL besteht seit rund sieben Jahren ein Gitarrenensemble beseit rund sieben Jahren ein Gitarrenensemble be-sonderer Art, Jugendliche im Alter zwischen zehn und achtzehn Jahren spielen und singen zusammen mit ihrem Leiter Jürgen Hübscher ein vielseitiges Repertoire, das von Liedern und Tänzen des 16. Jh. über internationale Folklore bis hin zur populären Musik unserer Zeit reicht. Das Instrumentarium des Ensembles besteht aus Gitarren verschiedener Grössen und Stimmungen, Perkussionsinstrumenten sowie folkloristischen Zupfinstrumenten.

Rund 180 Konzerte in der Schweiz, in Deutsch land, Österreich und Frankreich, zahlreiche TVund Radioaufnahmen, Musikkassetten und neuer-dings auch eine CD machten LA VOLTA in breiten Kreisen bekannt. Wo das Ensemble auch auftritt, stets ernten sie stürmische Begeisterung. Das Ge-heimnis ihres Erfolges liegt sicher in der Kompetenz des Leiters und im Ansporn durch diesen. Er ist es auch, der die Mitglieder des Ensembles sorgfältig aus seinem Schülerkreis an der JMS Reinach aus-wählt und die Spieler zweimal wöchentlich zur einer zweistündigen Probe begeistern kann. Dabei arrangiert Jürgen Hübscher für LA VOLTA alle Stücke selbst, wobei er versucht, möglichst auf das techni-sche Niveau und die Individualität der einzelnen Spieler einzugehen. Marianne Kubacek, Wien, sprach im Januar 1992 mit dem Spiritus rector des Ensembles, Jürgen Hübscher, über das Phänomen Ensembles, Jürgen Hübscher, über das Phänomen LA VOLTA.

Marianne Kubacek (M.K.) Herr Hübscher, Ihr Ensemble LA VOLTA hat im Dezember 1991 in Wien semble LA VOLIA hat im Dezember 1991 in Wien beim internationalen Kongress «Musik und Erzie-hung» und bei einem weiteren Konzert an der Wie-ner Musikhochschule Aufsehen erregt. Das Fach-publikum war von der Vielfalt und Sicherheit, der rhythmischen Präzision sowie dem musikalischen Ausdrucksvermögen der Gruppe begeistert. Wie arbeiten Sie mit Ihrem Ensemble?

Jürgen Hübscher (J.H.) Mit Ausnahme von Musik des 16.-18. Jahrhunderts stelle ich für fast alle Stücke ein «massgeschneidertes» Arrangement her. Dieses Arrangement passe ich ganz den Fähigkeiten der einzelnen Spieler an. Die Aufgaben werden so verteilt, dass jeder sich voll auf das Mithören im Ensemble und auf die eigentliche Interpretation konzentrieren kann. Dafür sind dann die Anforderungen im Bereich von Artikulation, Phrasierung und musikalischer Gestaltung um so grösser.

M.K. Die Mitglieder von LA VOLTA sind zehn bis achtzehn Jahre alt. Wie meistern Sie die Probleme, die aus dem Zusammenspiel von Fortgeschrittenen mit Anfängern und aus dem Altersunterschied ent-

J.H. Die Unterschiede im Alter und in der Unterrichtsdauer schaffen keine Schwierigkeiten, son-dern sie lassen viele Probleme gar nicht erst auf-

#### Steckbrief LA VOLTA

Ensemble der JMS Reinach/BL; Leitung: Jürgen Hübscher; gegründet 1985

Repertoire: Internat. Folklore, Renaissance- und Barockmusik, Klassik, Popmusik

Instrumentarium: Oktav-, Prim- und Bassgitarren, Mandoline, Banjo, Saz, Baglama, Hackbrett, Bala-laika, Bouzouki, Gesang, Perkussion etc.

Konzerte und Tourneen: annähernd 180 Konzerte in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Frank-reich. Vertreter der Schweiz am 3. Europäischen Musikfest der Jugend (4.–9.6.1992) in Holland.

Tonträger: Zwei Musikkassetten und eine CD «Gitarre International» (Vertrieb: Ars Musica, Arles-heim/BL oder J. Hübscher, Tel. 061/78 41 40)

Fernsehauftritte: DRS, ARD, ORF, BR, TSI

Rundfunkaufnahmen/Präsentationen: NDR-Hamburg, OPUS-Radio Zürich, Studio B, Radio Basilisk Basel, Radio Raurach/BL

kommen! Nehmen Sie z.B. ein typisches Ensemble-Problem der Musikschulen, den häufigen Mitgliederwechsel. Ein Ensemble mit lauter Fünfzehnjährigen hat meist nach zwei bis drei Jahren keinen Bestand mehr, und man muss von Grund auf neu beginnen. Bei einem «altersgemischten» Ensemble rücken beim Ausscheiden der älteren Mitglieder sofort gut trainierte jüngere Spieler nach. Dadurch ergibt sich eine Kontinuität über lange Jahre hinaus. Bei LA VOLTA hat sich aufgrund solcher günstigen Bedingungen so etwas wie ein spezifischer Ensem-bleklang entwickelt, und es gibt eine Spiel-Tradition, die ausser von mir auch stark von den Älteren an die Jüngeren weitergegeben wird.

M.K. Aus den unterschiedlichen technischen Fä-higkeiten ergeben sich aber doch normalerweise die grössten Schwierigkeiten.

J.H. Das muss nicht so sein. Voraussetzung ist aber. dass der Leiter selber arrangieren kann und offen ist für neue Wege. Bei LA VOLTA arbeite ich nicht nur mit Gitarren und verwandten Bundinstrumenten, sondern beziehe Gesang und Rhythmus-Instrumente stark mit ein. Ein Anfänger kommt bei genügender Begabung etwa nach einem Jahr Gitarrenunterricht ins Ensemble. Dort wird er in der ersten Zeit mehr mit Singen und Perkussion beschäftigt. Auf der Gitarre spielt er Stücke bzw. Stimmen, die er optimal ausführen kann. Nach und nach wächst er dann immer mehr zu einem vielseitigen Ensemble

M.K. Warum spielen und singen Sie selbst im En-semble mit und beschränken sich nicht auf das Einstudieren der Werke?

J.H. Als Leiter sehe ich mich in der Funktion eines Mittlers, der dem Ensemble den Charakter, die



Das Ensemble LA VOLTA mit ihrem Leiter Jürgen Hübscher (Foto: zvg)



Animato berichtet über das Geschehen in und um Musikschulen. Damit wir möglichst um-fassend orientieren können, bitten wir unsere Leser um ihre aktive Mithilfe.

Wir sind interessiert an Hinweisen und Mitteilungen aller Art sowie auch an Vorschlägen für musikpädagogische Artikel.

Stimmung der Musik suggestiv vermittelt. «Diri-giert» wird mit dem Atem, den Augen, mit der Kör-persprache allgemein und mit dem eigenen vorbildhaften Instrumentalspiel und Singen. Ausserdem kann ich als Beteiligter am ehesten erreichen, dass keine «leeren Noten» abgeliefert werden, sondern dass die Musik miterlebt wird und dass jeder Musiker sich nach besten Kräften engagiert.

M.K. Herr Hübscher, ich danke Ihnen für das Gespräch und hoffe, Sie und Ihr Ensemble spätestens im November beim «Internationalen Gitarrenfestival Salzburg» wieder zu hören.

# Instrumentalunterricht mit Senioren



Der Instrumental-unterricht für Erwachsene und Senioren rückt zunehmend in den Aufgabenbereich der Musikschule.

Instrumentalunterricht für Erwachsene oder gar für Senioren rückt zunehmend in den Aufgabenbereich der Musikschulen. Je nach Altersstufe und persönlicher Zielsetzung, dem Besuch der Musikschule zugrunde liegt, ob Wiedereinsteiger oder gar Anfänger – der Unterricht muss sich methodisch-didaktisch den Gegebenheiten individuell anpassen. Die Unterrichtsziele und -methoden unterscheiden sich beim Erwachsenenunterricht in vielem deutlich gegenüber dem Unterrichten von Jugendlichen. Darüberhinaus kommt dem Erwachsenenunterricht heute nicht nur für das Wohlbefinden des einzelnen, sondern auch für den Zusammenhalt der Gemein-schaft in einem Musikverein oft eine besondere sozialpolitische Bedeutung zu.

Unterricht mit Senioren war während meiner Studienzeit kein Thema. Das Kind, das seine ersten Erfahrungen mit Saite und Bogen macht, stand im Vordergrund. Bestenfalls wurde die Möglichkeit erwähnt, dass wir auch einmal erwachsene Schüler unterrichten würden, die z.T. nach jahrelanger Ab-stinenz wieder zum Instrument greifen und mit grossem Interesse und mit viel Elan einen Neuan-

Als ich vor drei Jahren an der Musikschule Unterägeri meine Unterrichtstätigkeit aufnahm, staunte ich, als ich auf meiner Schülerliste einen Interessenten vorfand, der bereits 78 Jahre zählte. Seit über sechzig Jahren eifriges Mitglied des örtlichen Orchestervereins, wolle er wieder einmal Stunden nehmen, um in erster Linie die Orchesterliteratur bestmöglich bewältigen zu können. Während drei Jahren nun arbeiten wir regelmässig alle zwei Wochen dreissig Minuten lang zusammen. Nach einer Etüde wenden wir uns hauptsächlich Werken zu, die gerade vom Orchester einstudiert werden (Sui-Kirchensonaten, Messen etc.); dabei vergeht die Zeit im Flug.

#### Besonderheit: Unterrichtsziele

Was ist beim Unterricht mit Senioren anders? Ich glaube, primär ist es die Zielsetzung. Es geht nicht mehr um das Erlangen einer blendenden Virtuosität, sondern vielmehr um das bestmögliche Erhal ten der Geläufigkeit der Finger, die nach unzähligen Jahren der Arbeit – in unserem Fall als Coiffeurmeister – schon Rheumaschübe erlitten. Da heisst es oft erfinderisch sein im Suchen eines geeig neten Fingersatzes, der eine allzu grosse Spannung der Hand vermeidet.

Es geht auch nicht mehr um den Ausbau einer Doppelgrifftechnik, die unter Umständen sogar Schmerzen zur Folge hätte, sondern um eine sinn-volle Bewältigung technischer Klippen in den Or-chesterstimmen. Da darf auch einmal ein Ton weggelassen oder durch einen bequemeren ersetzt werden.

Etüden erhalten ebenfalls oft einen ganz individuell angepassten Fingersatz, was die gedruckten Fingersätze auch nicht mehr so sakrosankt erscheinen lässt. Die Auswahl der Etüden passen wir den individuellen Möglichkeiten an; verschiedene Stricharten lassen sich auf diese Weise gut einset-

Zen.

Ohne Druck – aber doch gezielt – erarbeiten wir in jeder Stunde schwierige Orchesterstellen und zwischendurch sorgt auch einmal ein Duo vom Blatt, wo mein Schüler seine grosse Routine im Notenlesen unter Beweis stellen kann, für Auflockerung, Falsche Töne gehen da meistens auf das Konto der Brille, da es offenbar nach wie vor keine Gläser gibt, die Violinisten ein störungsfreies Notenle-

sen ermöglichen. Da wären die Optiker aufgerufen, dieses Problem zu lösen. Bis es soweit ist, müssen wir wohl noch manches «falsche» Vorzeichen und manche verschobene Terz in Kauf nehmen.

Der Unterricht mit Senioren ist für mich zu einer Aufgabe und Herausforderung geworden, die ich nicht mehr missen möchte. Mit einem Menschen ar-beiten zu können, der eine reiche Lebenserfahrung hat, immer noch lernbegierig und mit seiner unge-brochenen Freude an der Musik ein Vorbild für uns Jüngere ist, erfreut mich jedesmal und bereichert

Achtzigjährige Musikschüler sind sicher eine grosse Ausnahme und der Unterricht ist ganz be-sonders auf die Person und ihre Möglichkeiten zu-geschnitten. In meiner Violinklasse befinden sich aber auch noch erwachsene Schüler zwischen vier-zig und siebzig Jahren. Während die Jüngeren be-



Die Technik muss sich den besonderen körperlichen Bedingtheiten anpassen. (Fotos: RH)

reits ein beachtliches Rüstzeug mitbringen, auf dem weiter aufgebaut werden kann, beklagen sich die Aelteren über die früher mangelhaften Ausbil-dungsmöglichkeiten. Abseits der grossen städti-schen Zentren war der Unterricht ohne Musikschulen allein von der privaten Initiative abhängig und oft konnte nur ein Gruppenunterricht besucht wer-den, was bei Streichinstrumenten nicht ohne negative Folgen blieb.

tive Folgen blieb.

Beim Mitspielen in einem Orchester macht sich das unterschiedliche Leistungsniveau der verschiedenen Generationen je länger um so mehr bemerkbar. Der Nachwuchs aus der Musikschule droht das Feld von hinten her aufzurollen. Um mit dieser Situation umgehen zu können, braucht es Toleranz von beiden Seiten. Das Zusammenwirken mehrerer Generationen in einem Orchesterverein kann also eine Chance sein. Die Aelteren können Vorbild sein im Tragen eines Vereins durch ihre jahrelange Treue, ihr Pflichtbewusstsein und ihren unermüdlichen Einsatz. Die Jüngeren bringen neuen Schwung und stellen ihre umfassenderen instrumentalen Fertig-keiten in den Dienst der Sache. Ideal ist es, wenn der Verein ältere Mitglieder zum erneuten Unterrichtsbesuch motivieren kann und eventuell sogar finan-zielle Unterstützung anbietet, was in Unterägeri glücklicherweise der Fall ist. Dadurch wird es der älteren Generation ermöglicht, vom reichen Ange-bot der Musikschule, zu deren Entstehen sie seiner-zeit beigetragen hat, auch selber zu profitieren. Das Zusammengehörigkeitsgefühl von jung und alt wird gestärkt und mancher Graben durch das ge-meinsame Musizieren überbrückt.

### Jetzt sind sie da die ersten 3 Bücher der neuen Reihe 'WEGE - musikpädagogische Schriften'

Herbert Wiedemann: Meditatives Klavierspiel ISBN 3-907 117-01-8

Volker Biesenbender Von der unerträglichen Leichtigvon der unertraglichen Leit keit des Instrumentalspiels Drei Vorträge zur Ökologie des Musizierens Vorwort von Yehudi Menuhin ISBN 3-907 117-02-6

Francis Schneider: Üben - was ist das eigentlich? Neue Erkenntnisse, alte Weisheiten, Tips für die Praxis-eine Art Puzzle ISBN 3-907 117-03-4

NEPOMUK MUSIKEDITION

llan Rosenneck: axinett & Klarophon Stücke für Klarinette

Lass uns Brücken bauen Ein Singspiel für Kinder nach dem Buch von Max Bolliger 'Die Kinderbrücke'

Zaubersprüche
Kultische Beschwörungen
für Blockflöten und kleine
Schlagwerk

MN 9024 MUSIKEDITION NEPOMUK